

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

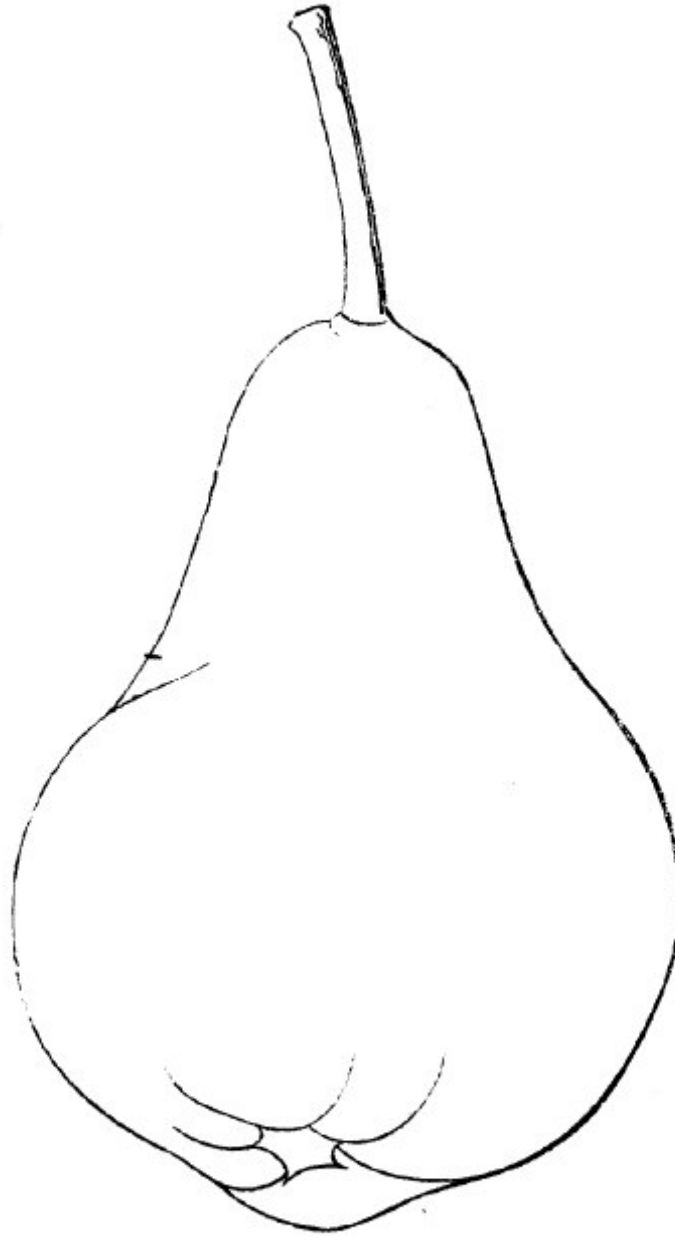


**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 62. Grumkower Butterbirn. I, 3. 2. Diel; III, 1 a. Luc.; III, 2. Zahn.



Grumkower Butterbirn. Diel. \*\* † S., bisweilen B.

Heimath und Vorkommen: fand sich auf dem Bauerngute Grumkow bei Rügenwalde in Hinterpommern. Hat sich bereits ziemlich in ganz Deutschland bekannt gemacht.

Literatur und Synonyme: Diel V. S. 58: Grumkower Winterbirn. Da sie aber keine rechte Winterbirn ist, so haben wir den obigen Namen gewählt. — Dittr. I. S. 703. — Oberd. S. 431. — Luc. S. 173. — v. Flotow im Raumb. Ber. und in Mon. IV. S. 71.

**Gestalt:** birnförmig, ziemlich bauchig, doch meist unregelmäßig, oft beulig und fast eckig, mitunter auch langkegelförmig, meist groß,  $2\frac{1}{2}$ " breit und  $3\frac{3}{4}$ " lang.

**Reich:** öfters unvollkommen, sternförmig, meist leicht, mit etwas Rippen oder mit fortlaufenden Beulen.

**Stiel:** stark, bis  $1\frac{1}{2}$ " lang, oben auf, mit Fleischfortsatz.

**Schale:** glatt, etwas stark, blaßgrün, später grünlich hellgelb, bisweilen mit düsterem erdigen Blutroth, später Ziegelroth leicht verwaschen, mit vielen charakteristisch-starken Punkten, auch zuweilen mit schwärzlichen Rostflecken (über die Herr Pastor Löwe in Garmsho bei Prenzlau brieflicher Mittheilung zu Folge ebenfalls klagt).

**Fleisch:** weiß, etwas steinigt ums Kernhaus, saftvoll butterhaft, von eigenthümlichem, angenehmem, säuerlich-süßem, erquickendem Geschmack.

**Kernhaus:** klein, geschlossen. Kammern enge, häufig mit tauben Kernen.

**Reife und Nutzung:** Mitte bis Ende November, 14 Tage; wird bald teig. (Nach Lucas Monatschr. I. S. 42 hält sie sich, Ende September gebrochen, bis November, oft bis Mitte Dezember.) Will aber, worauf Diel hinweist und was auch Burchardt mir brieflich mittheilte, im richtigen Zeitpunkte genossen sein, um sie richtig zu würdigen.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wird nur mittelgroß, ist bald und ungemein tragbar, verlangt aber etwas feuchten Boden, sonst ist die Tragbarkeit gering. Wie Andere so hielt auch ich die Sorte früher zur allgemeineren Anpflanzung für geeignet — wozu sie auch von der Versammlung in Naumburg und Gotha empfohlen ist — allein nach den Erfahrungen aus dem letzten kalten Winter möchte ich den Hochstamm nur noch für geschützte Gärten und im Allgemeinen die Zwergerziehung anrathen. — Blätter mehr oder weniger länglich eiförmig mit meist auslaufender Spitze,  $1\frac{1}{2}$ " breit,  $2\frac{1}{4}$ " lang, oft breiter und mehr rundlich, besonders die unteren Blätter der Sommerzweige, auch lanzettförmig, glatt, fein-, etwas stumpfgesägt, oft verloren gesägt und ganzrandig, etwas wellenförmig und schwach schifförmig. Meist langgestielt. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, gegenüber geröthet, fein gelblichweiß punkirt.